

anderen Artikel desselben Berichtes beschreibt Rebel in einem Nachtrag zu dem früheren Artikel „Lepidopteren aus dem Gebiete des Triglav etc. in Krain“ eine neue *Psodos spitzi* (nach dem Entdecker), jedoch mit der einschränkenden Möglichkeit, dass es sich um eine auffallend abweichende Form von *Ps. coracina* handelt.

Howard Ashton, of the Glen, Boudi, Sydney (N.-S.-Wales) wünscht Tauschverbindung mit Sammlern von Homopteren, erwirbt namentlich Cicadidae der europäischen und afrikanischen Fauna gegen solche von Australien.

Vorläufige Mitteilung über den Hybriden *Deilephila hybr. galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ = *hybr. galiphorbiae*.

Von Dr. Paul Denso, Genf.

Es gelang mir diesen Sommer, den obengenannten Hybriden zu züchten. Beim Vergleich aber mit der eingehenden Beschreibung, die Bartel¹⁾ von dem hybr.(?) *phileuphorbia* gibt, von dem er die Abstammung *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ annimmt, zeigte es sich, dass diese beiden Falter nicht identisch sind, sondern sich in mehreren Punkten auffallend unterscheiden. Ist *phileuphorbia* wirklich ein Hybrid zwischen *galii* und *euphorbiae*, so kann er also nur die Abstammung *euphorbiae* ♂ × *galii* ♀ haben, wie es auch Staudinger im Katalog annimmt. Auch diese Hybridation ist mir geglückt, jedoch starben die Raupen langsam noch vor 3. Häutung ab, und nur eine brachte ich fast bis zur Verpuppung, aber auch sie ging ein²⁾. Vom erstgenannten Hybriden ging die Zucht sehr glatt und schnell und fast verlustlos vor sich. Nachdem jetzt schon eine reichliche Anzahl Falter geschlüpft sind, die genügendes Material zur Beschreibung liefern, will ich dieselbe hier kurz folgen lassen. Zu bemerken ist, dass sämtliche Falter kaum eine Spur von Variation zeigen, eine Eigenschaft, die sie nicht vom Vater geerbt haben.

Oberseite. Vorderflügel. Nähern sich sehr *galii*, nur ist die Farbe leuchtender olivgrün. Vorderrand wie bei *galii*. Schrägbinde springt am Hinterrand nicht so weit wie bei *galii* vor, hält in ihrer Form die Mitte zwischen dem Verlauf bei *galii* und *euphorbiae*. Distal (nach aussen) ist sie meist undeutlich (bei *phileuphorbia* gezackt) begrenzt, da sie oft mit einem dunkel olivgrünen verwaschenen Streifen zusammenfliesst, der von der Flügelspitze kommend, parallel zum Distalrand (Aussenrand) durch die vor demselben befindliche grau-violette Färbung zum Hinterrand führt. (Dieser Streifen findet sich manchmal bei *galii* und ist zweifelsohne ein atavistischer Zeichnungscharakter.) Grundfarbe der Vorderflügel helles Braungelb (wie bei *galii*), nie dunkel gesprenkelt (wie bei *phileuphorbia*).

Hinterflügel. Schwarzer Basalfleck geht nicht so weit zum Vorderrand vor wie bei *galii*. Schwarze Binde vor dem Distalrand sehr breit und nicht gezackt. (Bei *phileuphorbia* schmal und gezackt.) Die rote Binde am Hinterrand viel satter rot als am Vorderrand, wo ihre Mittelpartie oft weisslich wird. Grosser runder weisser Analfleck. Distalrand genau wie bei *galii*, rötlichgrau bis gelblich, oft mit feinen schwarzen Adern.

Unterseite. Im allgemeinen wie bei *galii*, doch schwankt die Färbung von hellem Gelbbraun bis Rosa. Die dunklen Querbänder der Hinterflügel meist sehr stark ausgeprägt, stärker wie bei *galii* (bei *phileuphorbia* schwächer).

Körper. Färbung olivgrün. Kopf und Thorax weiss unrandet. Hinterleib wie bei *galii*, mit zwei schwarz-weißen Flecken auf jeder Seite, weissen Segmenteinschnitten und deutlicher weisser Dorsalfleckenlinie, die *phileuphorbia* nicht hat.

Fühler helloliv mit weisser Spitze.

Die angeführten Zeichnungs- und Färbungsunterschiede gegen *phileuphorbia*, vereint mit der ausserordentlichen Konstanz des Fallers in seiner gesamten Färbung und Zeichnung, sowie der Umstand, dass keine einzige meiner zahlreichen Raupen nur annähernd mit der von Bartel gegebenen Beschreibung der *phileuphorbia*-Raupe übereinstimmt, veranlassen mich anzunehmen, dass *phileuphorbia* nicht aus einer Copulation *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ stammen kann.

Ich nenne diesen oben beschriebenen, aus der Kreuzung *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ stammenden Hybriden *hybr. galiphorbiae*.

Figuren zu den „Coleopterologischen Notizen“ von Prof. B. Wanach in No. 16—19 des XXI. Jahrgangs dieser Zeitschrift

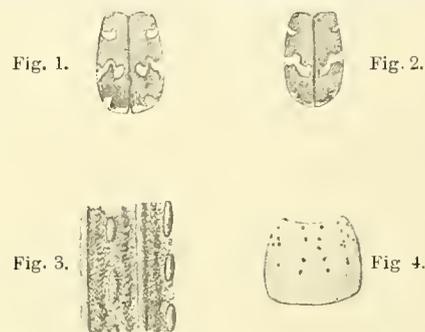


Fig. 1: Abnorme Zeichnung von *Cicindela hybrida* L.
Fig. 2: Desgleichen von *C. maritima* Latr.
Fig. 3: Skulptur der Flügeldecken von *Carabus cancellatus* Ill.
Fig. 4: Abnorme Punktierung des Halsschildes eines *Philonthus decorus* Grav.

Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

2. *C. klagesi* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Tegulae, Coxae und Beine rotgelb. Kopf wie bei voriger Art; Maxillarpalpen gross und sehr dünn, Endglied spindelförmig verdickt. Das 3. Antennenglied walzenförmig, dünner und kaum länger als das 4., dieses und die folgenden walzenförmig, wenigstens zweimal so lang wie dick. Gruben des Scutellum so breit wie der Napf. Flügel glashell, 3. Abschnitt der Subcostalis nicht ganz den Flügelrand erreichend, halb so lang wie der 1. Abschnitt der Radialis; 2. Abschnitt der Radialis doppelt so lang wie der 1., Cubitalis erloschen, Adern braun. Mitteltibien fein pubesziert. Das Uebrige wie bei voriger Art. Körperlänge: 2,8 mm. — Pennsylvania, Jeannette (H. G. Klages).

3. *C. coloradensis* n. sp.

♂. Schwarz; Antennen braun, Beine rot, Coxae und verdickter Teil der Femora dunkelbraun. Gesicht glatt; Augen wenigstens doppelt so lang wie die Wangen, letztere mit einer Furche. Antennenglieder 3—15 ziemlich gleichlang, $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie dick. Napf elliptisch, länger als die vorderen Gruben, seitlich mit gereihten Punkten, hinten mit einem kreisrunden Grüb-

¹⁾ Bartel in Rühl, Paläarkt. Grossschmetterlinge, II. pag. 75 u. f.

²⁾ Vergl. dazu die Zuchtversuche von Herrn Gilly, dessen Räupecn nach der 1. Häutung eingingen. Polyxena, Wien II, Nr. 1/2 und Ent. Zeit. Nr. 14, pag. 89. 1907.

chen. Flügel ziemlich glashell, bewimpert, mit gelben Adern, Radialzelle fast doppelt so lang wie breit; 2. Abschnitt des Radius um die Hälfte länger als der 1., Adern gelb, Cubitalis erloschen, Abdomen vorn mit einer braunen Haarbinde. Körperlänge 1,8 mm. — Kolorado.

4. **C. (H.) havanensis** n. sp.

♀. Schwarz; die 3 ersten Antennenglieder, Coxae und Beine bräunlichgelb; Mandibeln rot. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleich dünn, dünner als das 2., 3. etwas länger als dick, umgekehrt kegelig, 4.—7. fast kugelig, 8.—13. eine ziemlich abgesetzte Keule bildend, die 5 ersten Keulenglieder kugelig, das 6. eirund. Scutellum matt und runzelig, Napf klein, schmal elliptisch, hinten mit einem kreisrunden Grübchen, vorn mit einigen Punkten. Flügel fast glashell, bewimpert, mit schwarzbraunen Adern; Radialzelle um die Hälfte länger als breit, 2. Abschnitt der Radialis etwas länger als der 1., dieser dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, Cubitalis erloschen. Abdomen vorn mit einem schwachen grauen Haarring. Körperlänge: 1,3 mm. — Kuba: Havana.

C. (A.) semirufa n. sp.

♀. Schwarz; Mandibeln, Tegula und Mesopleuren oder alle Pleuren dunkel kastanienbraun, Antennen dunkelrot, Coxae und Beine gelbrot, Abdomen hellrot. Wangen mit einer Furche, kaum länger als die Hälfte der Augen. Antennen bis zur Mitte des Abdomens reichend, ohne deutliche Keule, mit kurzen Borsten, 3. Glied wenigstens doppelt so lang wie dick; 4. und 5. gleich, um die Hälfte länger als dick, 3.—5. gleichdünn, 6.—13. allmählich und schwach verdickt; 13. fast doppelt so lang wie dick, deutlich dicker als das vorletzte. Scutellum matt und runzelig; Gruben kleiner und schmaler als der elliptische Napf. Metapleuren schwach behaart. Flügel glashell mit blassgelben Adern; Radialzelle fast zweimal so lang wie breit, 2. Abschnitt der Radialis um $\frac{2}{3}$ länger als der 1., dieser doppelt so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Cubitalis erloschen. Tibien kaum pubesziert. Abdomen mit einem schmalen Haarring. Körperlänge 1,8—2 mm. — Bélize; Nicaragua, San Marcos.

Var. mit ganz schwarzem Thorax; Antennen ohne Borsten. Nicaragua, San Marcos.

Eucoela Westw.

1. Napf des Scutellum ganz flach, fast die ganze Oberseite des Scutellum einnehmend 1. *E. fallax* n. sp. — Napf des Scutellum vertieft 2.
2. Wangen ohne Furche; Antennen des ♀ mit einer siebengliedrigen Keule; 3. Antennenglied des ♂ stark gekrümmt und fast doppelt so lang wie das 4. (Subgen. *Rhoptromeris*) 3
— Wangen mit einer Furche; Antennen des ♀ mit einer 8- oder 9-gliedrigen Keule oder ohne Keule, 3. Antennenglied des ♂ nicht gekrümmt, nicht oder kaum länger als das 4. 4.
3. Pleuren, Mediansegment und Abdomen mit Ausnahme der Oberseite kastanienbraun 8. *E. (R.) rufosignata* n. sp.
— Thorax und Abdomen ganz schwarz 9. *E. (R.) nigroclavata* n. sp.
4. Thorax und Abdomen kastanienbraun 5
— Thorax und Abdomen schwarz 6
5. Radialzelle $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Postmarginalis länger als der 3. Abschnitt der Subcostalis, Ader schwarzbraun, Antennen schwarz 2. *E. melanocephala* n. sp.
— Radialzelle 2 mal so lang wie breit, Postmarginalis

- kürzer als der 3. Abschnitt der Subcostalis, Ader sehr blass, Antennen rot 3. *E. nigelliceps* n. sp.
6. Beine schwarz, Kniee rot, vordere Tarsen hellbraun 4. *E. nigrimanus* n. sp.
— Beine rot oder gelb, Coxae und verdickter Teil der Femora oftmals dunkler 7
7. Radialzelle kaum länger als breit, Antennen des ♀ ohne Keule. (Subgen. *Psychacra*) 10. *E. (P.) nudicornis* n. sp.
— Radialzelle zweimal so lang wie breit; Antennen des ♀ mit einer 8- bis 9-gliedrigen Keule 8
8. Coxae schwarz, verdickter Teil der Femora dunkelbraun 5. *E. clavatipalpis* n. sp.
— Coxae und Beine ganz rot oder gelb 9
9. Beine rot, Napf des Scutellum klein 6. *E. bruneocincta* n. sp.
— Beine dottergelb, Napf des Scutellum gross 7. *E. vitellinipes* n. sp.

1. **E. fallax** n. sp.

♀. Schwarz; Mandibeln, Coxae und Beine hellrot, Abdomen dunkel kastanienbraun, oberseits fast schwarz. Gesicht glänzend und glatt, Augen kahl, Wangen mit einer Furche. Antennen mit einer dicken, aber wenig abgesetzten 9-gliedrigen Keule, 3. Glied etwas dünner als das 2., wenigstens doppelt so lang wie dick, 4. kürzer, aber etwas dicker als das 3., 5. deutlich dicker als das 4., weniger dick als das 6., 5.—12. nicht länger als dick, 13. eirund, 4.—13. mit kurzen Borsten. Senkrecht abfallender Vorderteil des Prothorax, schwach ausgerandet und das Mesonotum wenig überragend. Napf des Scutellum gross, fast die ganze Fläche hinter den Gruben einnehmend, ganz flach und ohne Rand, vorn aber geschlossen und dadurch von *Ganaspis* verschieden, hinten mit einem tiefen kreisrunden Grübchen, seitlich mit je 2 Punkten. Flügel glashell, lang bewimpert, Adern braungelb. Radialzelle $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, 2. Abschnitt der Radialis fast doppelt so lang wie der 1., dieser dreimal so lang wie der 3. der Subcostalis, Cubitalis erloschen. Abdomen vorn mit einer ziemlich dichten bräunlichen Haarbinde. Körperlänge 2 mm. — Bélize.

2. **E. melanocephala** n. sp.

♀. Kastanienbraun: Kopf und Antennen schwarz; die 3 oder 4 ersten Antennenglieder braunschwarz; Mandibeln, Coxae und Beine rotgelb. Kopf von vorn gesehen etwas länger als breit; Wangen mit einer Furche, ein Drittel der Länge der Augen erreichend. Antennen länger als Kopf und Thorax zusammen, mit kleinen Borsten; 3.—5. Glied gleichdünn, dünner als das 2.; 3. fast dreimal so lang wie dick; 4. und 5. wenigstens zweimal; 6. und 7. etwas dicker, aber nicht länger als das 5.; die 6 letzten dicker als das 7., kaum länger als dick, ausgenommen das eirunde Endglied: Keule wenig abgesetzt, 8-gliedrig. Vordere senkrecht abfallende Fläche des Prothorax oben nicht ausgerandet. Napf des Scutellum breiter und doppelt so lang wie die vorderen Gruben, beiderseits mit 2 Punkten und hinten mit einem halbkreisförmigen Grübchen. Flügel glashell, bewimpert, mit schwarzbraunen Adern; Radialzelle $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Abschnitt der Radialis um die Hälfte länger als der 1., dieser fast 3 mal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, welcher etwas kürzer als die Postmarginalis ist; Cubitalis erloschen. Abdomen mit einer grauen, schwachen, sehr schmalen Haarbinde. Körperlänge: 2 mm. — Bélize.

3. **E. nigelliceps** n. sp.

♂. Kastanienbraun; Mandibeln, Coxae und Beine rotgelb; Kopf schwarz. Wangen mit einer Furche, ein

Drittel der Augenlänge erreichend. Antennen fast doppelt so lang wie der Körper; 1. und 2. Glied nicht länger als dick; 3.—15. so dick wie das 2., etwa doppelt so lang wie dick, die letzten etwas schmaler und länger, vorletztes $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Vordere Gruben des Scutellum gross, fast so grau wie der Napf; dieser elliptisch, vorn mit einigen Punkten, hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Flügel glashell, bewimpert; Adern sehr blass; Radialzelle fast doppelt so lang wie breit; 2. Abschnitt der Radialis fast doppelt so lang wie der 1.; dieser zweimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, welcher länger als die Postmarginalis ist; Cubitalis erloschen. Abdomen kaum so lang wie der Thorax; Haarbinde grau und schwach. Körperlänge: 2 mm. — Kuba, Cayamas.

4. *E. nigrimanus* n. sp.

♂. Schwarz; Kniee rot, vordere Tibien hellbraun. Antennen länger als der Körper; 1. Glied nicht länger als dick; 2. kuglig; 3. doppelt so lang wie dick, kaum länger und ebenso dick wie das 4.; 4.—15. allmählich und sehr wenig verkürzt, 14. kaum länger als dick, alle fein pubesziert. Gruben des Scutellum klein und schräg; Napf gross, doppelt so lang und doppelt so breit wie die Gruben, eirund und ausgehöhlt. Flügel fast glashell, bewimpert; Adern schwarz und dick; Radialzelle klein, um die Hälfte länger als breit; 2. Abschnitt der Radialis um die Hälfte länger als der 1., dieser fast dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Cubitalis erloschen. Abdomen eirund, kürzer als der Thorax, mit einer grauen, schwachen Haarbinde. Körperlänge: 1,2 mm. — Kalifornien, Claremont.

5. *E. clavatipalpis* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln und Beine hellrot; Flagellum dunkelrot; Coxae schwarz; verdickter Teil der Femora dunkelbraun. Wangen mit einer Furche. Palpen lang und sehr dünn, ausgenommen das letzte Glied, welches an den Maxillarpalpen spindelförmig und stark verdickt, an den Labialpalpen eirund und weniger stark verdickt ist. Antennen distal allmählich schmaler; 3. und 4. Glied fast gleich, das 3. kaum dünner, wenigstens doppelt so lang wie dick; die folgenden allmählich kaum etwas länger. Gruben des Scutellum gross, viereckig, so breit wie der Napf, aber weniger lang, aussen von einer Leiste gerandet, welche am Ende der Gruben zahnartig vorsteht; Napf eirund, seitlich punktiert, hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Flügel glashell, mit braunen Adern; Radialzelle wenigstens doppelt so lang wie breit; 2. Abschnitt der Radialis fast doppelt so lang wie der 1.; dieser zweimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; ohne Postmarginalis; Cubitalis erloschen. Haarbinde des Abdomens breit, dicht, weisslich. Körperlänge: 2 mm. — Kanada, Tor.

6. *E. bruneocincta* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Antennen, Tegulae, Coxae und Beine rot. Wangen mit einer Furche. Das 3. Antennenglied wenigstens zweimal so lang wie dick, nicht deutlich kürzer oder dünner als das 4.; die folgenden allmählich aber sehr wenig verlängert. Vordere senkrecht abfallende Fläche des Prothorax oben ohne Ausschnitt. Scutellum matt und runzelig, wie bei den übrigen Arten; Gruben quer; Napf breiter und doppelt so lang wie die Gruben, eirund, gross, mit je 3—4 Punkten, und hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Flügel glashell; Adern gelb; Radialzelle doppelt so lang wie breit; 1. Abschnitt der Radialis kaum länger als die Hälfte des 2., doppelt so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Postmarginalis fehlend; Cubitalis erloschen.

Abdomen so lang wie der Thorax; Haarbinde hellbraun und breit. Körperlänge: 2,6 mm. — Pennsylvanien, Jeannette (H. G. Klages).

7. *E. vitellinipes* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Coxae und Beine dottergelb; Antennen dunkelrot, proximal heller. Wangen mit einer Furche; Antennen um die Hälfte länger als der Körper; 3. Glied etwas kürzer als das 4., dieses dreimal so lang wie dick; die folgenden allmählich etwas schmaler, alle dreimal so lang wie dick. Napf des Scutellum klein, fast kreisrund, ausgehöhlt, kaum breiter als sein Abstand vom Rande des Scutellum, nicht breiter als eine der vorderen Gruben. Radialzelle zweimal so lang wie breit; 1. und 2. Abschnitt der Radialis gebogen, 1. um ein Drittel kürzer als der 2., fast dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, dieser länger als die Postmarginalis; Cubitalis vorn erloschen, nur im 2. Abschnitt spurenweise angedeutet. Abdomen kaum so lang wie der Thorax, mit einer sehr schwachen braunen Haarbinde. Körperlänge: 1,5 mm. — Pennsylvanien, Jeanette (H. G. Klages).

8. *E. (R.) rufosignata* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Antennen mit Ausnahme der Keule, Coxae und Beine gelbrot; Pleuren, Mediansegment und Abdomen kastanienbraun, Oberseite des Abdomens schwarzbraun. Kopf von vorn gesehen etwas höher als breit, glatt und glänzend; Wangen ohne Furche; Augen kahl, wenigstens doppelt so lang wie die Wangen. Antennen etwas länger als Kopf und Thorax, ohne Borsten, fein pubesziert; 1. Glied kaum länger als dick; 2. kuglig; 3.—5. dünner als das 2., $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, walzenförmig und gleichdünn; 6. so lang wie das 5., aber etwas dicker; 7.—13. dicker, eine Keule bildend, allmählich verkürzt, 12. etwas länger als dick, kaum kürzer als das Endglied. Scutellum matt und runzelig; Napf länglich, schmal, vertieft, kaum so breit wie sein Abstand vom Rande des Scutellum. Flügel fast glashell, bewimpert; Adern braun; Radialzelle wenigstens doppelt so lang wie breit; 2. Abschnitt der Radialis gebogen, etwas länger als der 1., dieser dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, welcher kürzer als die Postmarginalis ist; Cubitalis durch eine bräunliche Linie angedeutet. Abdomen so lang wie der übrige Körper, schwach zusammengedrückt; vorn mit einer roten Scheibe, deren Hinterrand mit weissen Haaren versehen ist. Körperlänge: 1,8 mm. — Bèlize.

9. *E. (R.) nigroclavata* n. sp.

♂♀. Schwarz; Mandibeln, Antennen des ♀ mit Ausnahme der Keule, die 3 ersten Antennenglieder des ♂, Coxae und Beine rot; 4.—15. Antennenglied des ♂ braun. Kopf vorn glatt und glänzend; Wangen ohne Furche, um ein Drittel kürzer als die Augen. Antennen des ♀ so lang wie Kopf und Thorax, mit kurzen Borsten; 3.—6. Glied gleichdünn, allmählich kürzer; 3. doppelt so lang wie dick, 6. wenig länger als dick; 7.—13. etwas länger als dick, eine wenig dicke Keule bildend. Antennen des ♂ um die Hälfte länger als der Körper; das 3. Glied fast doppelt so lang wie das 4., stark gebogen, etwas dicker als das 4.; 4.—15. fast gleich, kaum 2 mal so lang wie dick. Scutellum matt und runzelig; Napf des ♀ eirund, vertieft, sehr klein, kürzer als die Gruben, weniger breit als sein Abstand vom Rande des Scutellum; Napf des ♂ eirund und klein, aber etwas breiter als sein Abstand vom Rande des Scutellum. Flügel fast glashell, lang bewimpert; Radialzelle wenigstens doppelt so lang wie breit; 2. Abschnitt der Radialis gebogen, etwas länger als der 1.; dieser

dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Postmarginalis fehlend; Cubitalis erloschen. Haarbinde des Abdomens dunkelgrau. Körperlänge: 1—1,5 mm. — Pennsylvanien, Jeannette (Klages).

10. *E. (P.) nudicornis* n. sp.

♀. Schwarz; Mandibeln, Antennen, Coxae und Beine gelbbrot. Kopf breiter als der Thorax, ziemlich kreisrund von vorn gesehen, glatt und glänzend; Wangen mit einer Furche, halb so lang wie die kahlen Augen. Antennen länger als Kopf und Thorax, allmählich verdickt, ohne Keule; 1. Glied wenig länger als dick; 3.—5. dünner als das 2., um die Hälfte länger als dick; 12. kaum länger als dick; 13. eirund; Flagellum ohne Behaarung und ohne Borsten. Scutellum matt und runzelig; Napf eirund, breiter als die Gruben oder als ihr Abstand vom Rande des Scutellum, hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Flügel glashell, bewimpert; Radialzelle kaum länger als breit; 2. Abschnitt der Radialis gekrümmt, etwas länger als der 1., dieser doppelt so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Cubitalis erloschen. Abdomen kaum so lang wie der Thorax, mit einer schwachen Haarbinde. Körperlänge: 1,3 mm. — Nicaragua, Chinandega.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Zucht von *Laeosopis roboris* Esp.
aus dem Ei.

Von Karl Höfer, Klosterneuburg b. Wien.

Im August vorigen Jahres sandte mir mein Sohn aus Südfrankreich (Alpes maritimes) Eier dieser seltenen *Lycaenide*. Er hatte das Glück, ein ♀ derselben bei der Eiablage an Liguster, der an hügelig-sommiger Stelle wuchs, zu beobachten, und nur diesem Umstande war es zu verdanken, dass er die Eier auffand und mit den abgeschnittenen Zweigen der Futterpflanze eintrug. Ich stellte die Zweige mit den Eiern in ein Einmacheglas, brachte dies auf unseren luftigen Dachboden und kümmerte mich zunächst nicht weiter darum.

Anfangs April nahm ich das Glas ins Zimmer und Mitte desselben Monats schlüpften schon sämtliche Rüpchen, 52 an der Zahl, welche ich mit unserem gewöhnlichen Liguster, der etwas kleinblättriger ist als der französische und zu dieser Zeit schon Blätter treibt, aufzog. Das Futter stellte ich in Wasser. In etwa 4 Wochen waren die Raupen erwachsen, nachdem sie sich fünfmal gehäutet hatten. Zuletzt setzte ich sie in ein luftiges Kastel, in welches ich noch einige Zweige der Futterpflanze hineinstellte, und nach einigen Tagen gingen alle zur Verpuppung über. Die Puppen sind fönchenförmig, sie waren zum Teil an den Zweigen, zum Teil an den Kastenwänden mit Spinnfäden angeheftet. Ab und zu bespritzte ich sie ein klein wenig mit Wasser und nach zwei Wochen erhielt ich schon den ersten Falter, 1 ♂; darauf schlüpften fernere 32 ♂♂ und 5 ♀♀. Im ganzen hatte ich 52 Eier, das Resultat war also ein recht günstiges. 14 Puppen ergaben Krüppel, vermutlich weil ich sie in einen anderen Behälter übertragen und ihnen die gewaltsame Entfernung vom Orte ihrer Verwandlung geschadet hatte. Merkwürdig ist der erhaltene geringe Prozentsatz an ♀♀. Der ganze Entwicklungsprozess dauerte nur 6 bis 7 Wochen, der Versuch einer Copula gelang nicht.

Das Ei von *L. roboris* ist etwa kugelförmig, rötlich gefärbt. Die Raupe ist asselförmig, kurz schwarz behaart, Kopf schwarz, Körper unscheinbar grau mit zwei dunkelgelben unterbrochenen Längsstreifen auf dem Rücken, zwischen denen dicht hinter dem Kopf

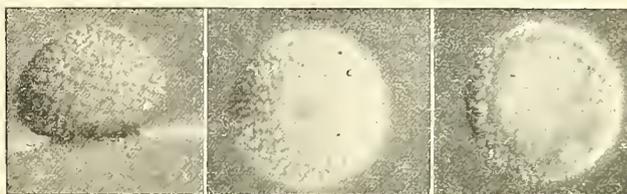
ein schwarzer Fleck steht. Im Alter werden die Streifen undeutlicher. Der Bauch ist schmutzig gelb, Füße gelb. Sie ist im allgemeinen träge, frisst aber hastig.

Das Ei von *Parnassius mnemosyne* Linn.

(Mit 3 Textfiguren.)

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Der Gestalt nach ist das Ei seeigelartig, d. h. es bildet angenähert ein grosses Kugelsegment von 1,4 mm Breite und 1 mm Höhe, dessen Basisrand sanft gerundet ist, oder macht etwa den 0,65 fachen Teil einer Vollkugel aus. Die Seitenfläche ist bis zu der Tiefe, wo die Abrundung nach der Basis beginnt, d. i. etwa 0,35 mm vom Basisrande entfernt, ziemlich gut kugelförmig gekrümmt. Der Scheitel zeigt eine sehr schwache Mikropylargrube von etwa 0,4 mm Breite; die Basis ist in der Mitte auf ca. 0,92 mm Breite schwach konkav eingesunken.



a) Seitenansicht. b) Ansicht von oben. c) Ansicht von unten.

Die Oberfläche sieht bei schwacher Vergrößerung gekörnt (genuppt) aus, unter stärkerer Vergrößerung löst sich ihre Textur aber in ein mehr oder weniger regelmässiges hexagonales Zellennetz auf, dessen Maschen an der Schulter des Eies z. B. ganz regelmässig 5 bis 6-eckig erscheinen und Diagonallängen von 0,1 mm erkennen lassen. Das gekörnte Aussehen rührt von dem kornartigen Vortreten der Polygonecken her, wodurch das Innere der Zelle vertieft erscheint. Allein die Verstärkung (Körnung) nimmt auch Teile der Polygonseiten in Anspruch.

In der Scheitelgrube verschwindet die Körnung (Nupping), die Böschung der seichten Grube zeigt feine, das Eckige mehr und mehr verlierende (mehr rundliche) Zellen von 0,04—0,03 mm Durchmesser. Das rötliche Keimloch ist rosettenartig von 5 rundlichen Zellen, die etwa 0,05 mm im Durchmesser halten, umlagert.

Die Basalgrube ist ganz undeutlich oder schwach genetzt; sie zeigt mehr ein der Quere nach von schwachen Wänden durchzogenes Aussehen. Die hexagonale Textur der Seitenwand des Eies hört unmittelbar am Rande der Grube auf.

Die Farbe des Eies erscheint dem blossen Auge nahezu kalkig- bis elfenbeinweiss, hat aber unter der Lupe einen entschieden gelblichen bis rosigen Ton. In den Zellen ist es hie und da (auch in der Basalgrube) bräunlich oder schwärzlich getupft, was jedoch eine Verunreinigung darzustellen scheint.

Die Beschreibung wurde am 12. Juni 1907 nach 5 steiermärkischen Eiern (von aus der Gegend von St. Michael ob Leoben an der Mur stammenden *Mnemosyne* ♀♀), die ich der Güte des Herrn F. Hoffmann in Krieglach verdanke, angefertigt. Hiernach sind die höchst dürftigen Beschreibungen Hoffmanns. Rühls und anderer Autoren zu vervollständigen.

Das Ei zeigt in der äusseren Textur entschieden *Lycaeniden*-Charakter, weicht aber in der Gestalt davon ab.

Obige Darstellung kommt der Beschreibung des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kieffer Jean-Jacques

Artikel/Article: [Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika 136-139](#)